

VERFRAGUNG

Herrn HEWIS am 14. November 1947

durch Hr. WYER 16,30 Uhr

auf Veranlassung von Hr. SCHNEK

Stenogr.: R. HERRER.

1. Fr.: Wie ist Ihr voller Name?

A: Hermann HEWIS.

2. Fr.: Wo sind Sie geboren?

A: in SALZBURG.

3. Fr.: Geben Sie einen kurzen Lebenslauf.

A: 10.6.1911 5 Klassen Volksschule, 3 Klassen Bürgerschule, gewerbliche Fortbildungsschule und leitete als Automobilmaler, dann Autotaxiunternehmen in Salzburg bis 1934; nach dem Anschluss NS-Hauptamtlich der Allgemeinen SS bis 1937; im September eingezogen zur Waffen-SS nach Krain am O. Regiment; von dort aus abkommandiert als Selbstschutzführer; dann zur Dienststelle des Kommandanten für die Errichtung der SS- und Polizei-Stützpunkte in Russland bis Ende 1943; dann nach Ostpreußen zum SS- und Polizei-Führer als Verbindungsführer zum 7. SS-Grenadier-Regiment; von dort im Mai 1944 zum SS-Hauptamt nach Berlin und gleich weiterkommandiert nach Brüssel - ich weiss nicht mehr, was es damals SS- und Polizei-Führer oder hat der nur eine Auspostelle Hauptamt gehabt. Ich war als Verbindungsführer zur flämischen Allgemeinen SS eingesetzt. Den Besatzung habe ich mitgemacht, bis dem 10. Oktober zum Hauptamt gekommen und verblieb dort bis ungefähr Januar oder Februar 1945, und zwar habe ich die Abteilung Stabskommandant gehabt. Von dort nach Wien, und zwar zu dem Verbindungsführer des deutschen Volkstempels in Steh, bis Wien gefallen ist, Anfang April 1945. Dann nach Trieste zum Höheren SS- und Polizei-Führer da sollte ich wieder Verbindungsführer zu einer fremdvölkischen Einheit werden, ich weiss nicht mehr, welche das waren. Dann habe ich den Schluss mitgemacht bei der Kampftruppe "Germeln" als Vor-

büchergewerlicher eines Kunstschlossers. Die Kapitalisation habe ich ab-
 gesucht auf der Hamburger Seite bei der Auflösung, dann bin ich von
 dem Englischen geflohen gekommen worden, kam nach Welfsburg ins In-
 ternierlager bis Ende August 1947. Von dort bin ich der Gestapo-
 cheischen Regierung überstellt worden dem Landesgericht Salzburg, dann
 zum Vollzugsrichthof in Linz. Von dort auf Gabelstein entlassen wurde
 am 30. Oktober 1947. Seitdem bin ich in Salzburg und arbeite als Auto-
 mechaniker.

h.Fr. Bevor wir zu weiteren Einzelheiten kommen, muss ich Sie zunächst
 vernehmen. Sind Sie nicht bestimt, was ein Eid bedeutet?

A. Ja wohl.

5.Fr. Dann stehen Sie bitte auf, ertreten Sie Ihre rechte Hand und sprechen
 Sie mir nach: "Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden,
 dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts hinzusetzen und nichts ver-
 schweigen werde."

(MERTZ spricht den Eid nach).

6.Fr. Sie waren waren Sie bei MERTZ?

A. MERTZ hatte diese Dienststelle für die Errichtung der 25-st. Poli-
 zeischutzpunkte - -

7.Fr. Von wann bis wann?

A. Von 1942 bis 1943.

8.Fr. In welcher Eigenschaft waren Sie MERTZ unterstellt?

A. Es hieß "Für die Errichtung der 25-st. Polizeiischutzpunkte in Ge-
 biete".

9.Fr. Sie waren ihm nicht unterstellt als Beauftragter des Reichskommissars
 für die Festigung Deutschen Volkstums?

A. Nein, ich habe auch dort eine Ausbildungsabteilung von Volkstümlichen,
 und war im Rahmen dieses Beauftragten für die Errichtung der 25-st.
 Polizeiischutzpunkte - -

10.Fr. Für Festigung Deutschen Volkstums?

A. Nein, der Beauftragte für die 25-st. Polizeiischutzpunkte im Gebiete.

11.Fr. Waren Sie etwas weiter über den Beauftragten des Reichskommissars für die
 Festigung Deutschen Volkstums?

A. Dass die dort angesiedelt und angesiedelt haben.

11.Fr. Für welchen Bereich war GIERONIM eingesetzt?

A: Ich war in Szolnok, zusätzlich von Nagler und Kerecki, ich hatte Berentz-witsche, Hunk --

12.Fr. Was verstanden Sie unter Stützpunkte fuer die SD?

A: Es war ein ganz grosser Plan, dass wir oben den Osten halten, dass dort Stützpunkte errichtet werden sollen, dass Regimenter, Bataillone, Kompanien untergebracht werden konnten. Geplant war, dass die Nachrichten so gemacht werden, dass auch die Festungen hinterher konnten.

13.Fr. Sind Stützpunkte errichtet worden?

A: Nicht in diesem Sinne. Vorerst hatten wir die Aufgabe Unterstände zu errichten fuer die Truppen. Das haben wir gemacht.

14.Fr.: Was war Ihre Tätigkeit dabei?

A: Ich hatte dabei die Verantwortung zu stellen. Ich hatte ein Bataillon Volksturmer, es waren Russen dabei. Die mussten ausgebildet werden, die hatten die Bewachung und den Materialtransport und dann die Transport-sicherung.

15.Fr.: Mit welchen anderen Stützpunkten wurde zusammengearbeitet?

A: Mit 38 und Pollock.

16.Fr.: Glaubt noch mit irgend welchen anderen Reichsleiterstellen?

A: Nein. Es war ein eigener Stab mit dem Ziel das alles gross aufzubauen.

17.Fr.: Was er nicht Anstellungsbefehl?

A: Nein.

18.Fr.: Waren Sie einmal in WERDEN?

A: Nein.

19.Fr.: Waren Sie Herr KREMER?

A: Heinz Kerecki? Er war auch bei diesem Regiment als Kommandeur dort. Er war auch in Stab.

20.Fr.: In welchen Stab?

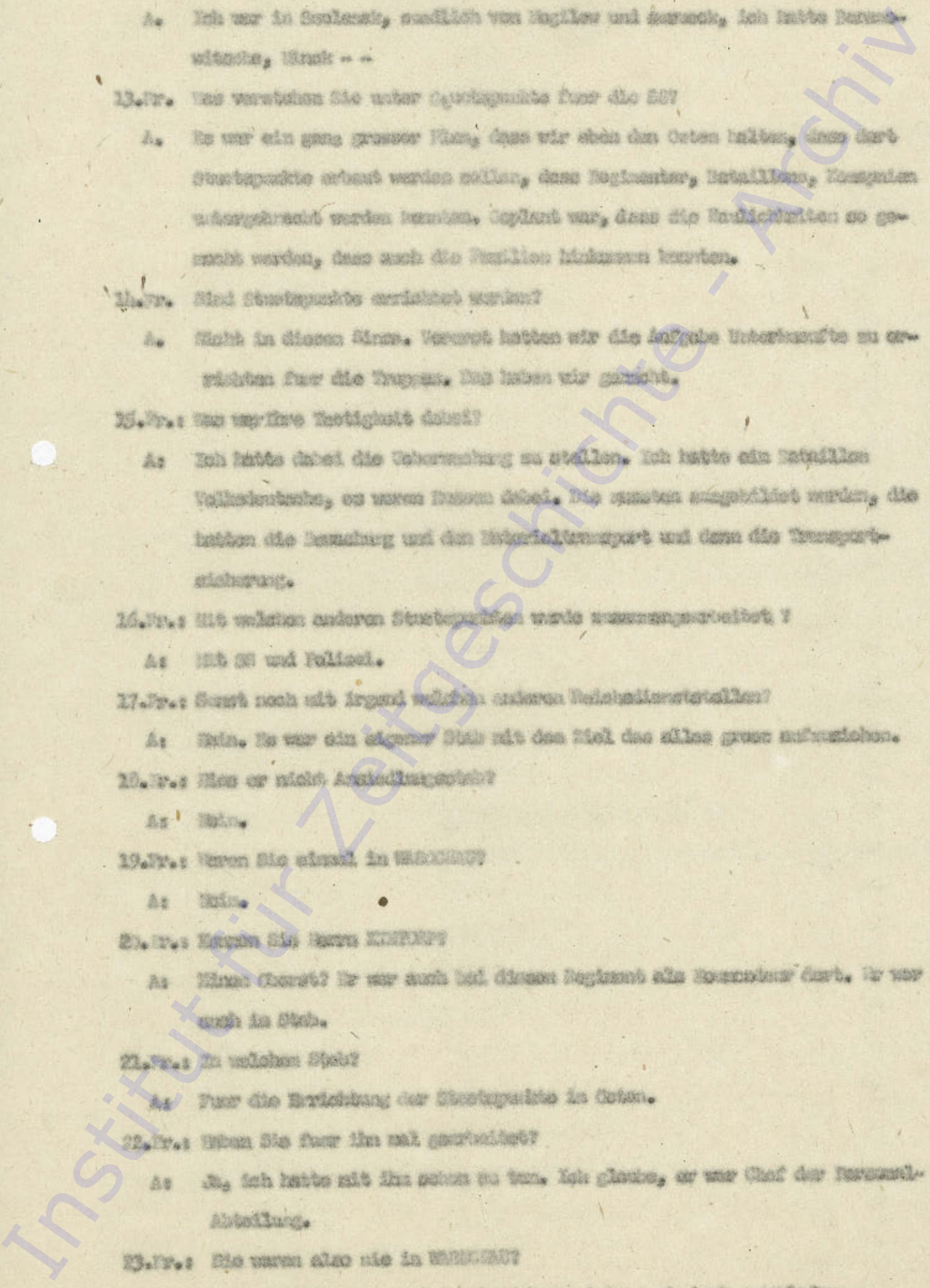
A: Fuer die Errichtung der Stützpunkte in Osten.

21.Fr.: Waren Sie fuer ihn mal gearbeitet?

A: Ja, ich hatte mit ihm schon zu tun. Ich glaube, er war Chef der Personal-Abteilung.

22.Fr.: Sie waren also nie in WERDEN?

A: Nein, ich bin schon mal durchgegangen, habe auch dort gearbeitet---



21. Fr.: Hatten Sie 1942 mal einen Anruf von GLOCKNER gehabt?

A: Nein.

22. Fr.: Konnte GLOCKNER Gartenarbeiten in WERSTAU?

A: Nein. Es war ein eigener SS- und Polizeiführer. Es war der 5. Distrikt
Hradetz, Jankov, Varnsdorf.

23. Fr.: Sind Sie mal mit dem Abtransport von Juden in Verbindung gekommen?

A: Nein.

24. Fr.: Konnte Sie HUBER?

A: Ja.

25. Fr.: Was war dort?

A: Adjutant.

26. Fr.: Von wem?

A: Von GLOCKNER.

27. Fr.: Wussten Sie, wo HUBER jetzt lebt?

A: Das kann ich nicht sagen. Er war mit mir in WOLFFENBÜTTEL zusammen. Wo
er jetzt ist weiß ich nicht.

28. Fr.: Konnte Sie WACHNER?

A: Nein.

29. Fr.: Konnte Sie Jungfer GIBBY?

A: Ja, das war in GLEICHENHARDT.

30. Fr.: Haben Sie ja mit ihm zu tun gehabt in WERSTAU?

A: Nein. Er kam von GLEICHENHARDT weg, als ich hinaus. Es war ein Nach-
mal dort.

31. Fr.: Sind Sie verheiratet?

A: Ja.

32. Fr.: Haben Sie Kinder?

A: Ja, drei.

33. Fr.: Haben alle drei noch?

A: Ja, in GLEICHENHARDT.

34. Fr.: Sind Sie mal 2 Maler gekommen?

A: Ja.

35. Fr.: Wann war das?

A: 1942.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

39.Fr.: Wo sind die begraben?

A: In IHHH.

40.Fr.: Haben Sie je mal gesehen, dass Jaken erstickt werden sind, als diese
SS-Stützpunkte aufgegeben werden sind?

A: Nein.

41.Fr.: Waren die Stützpunkte denn leer?

A: Ja. Es sind, glaube ich, keine Menschen gehabt worden, es war in
IHHH die Karl-Marx-Strasse im ganzen Stadtviertel.

42.Fr.: War in IHHH auch eine Anstellung?

A: Ja.

43.Fr.: Waren Sie dort?

A: Nein, ich bin mal durchgegangen.

44.Fr.: Wussten Sie, wie diese Leute durchgeführt worden ist?

A: Nein, ich hatte mit diesen Leuten nichts zu tun gehabt.



Institut für Zeitgeschichte - Archiv